

Zum Schuljahr 2014/2015 wird am HBG im Differenzierungsbereich der Mittelstufe der Lernbereich „Darstellen und Gestalten“ eingeführt. Dieser Differenzierungskurs verbindet Inhalte, Methoden und Ausdrucksformen verschiedener Fachbereiche. Der Kurs knüpft in seinen Schwerpunkten vor allem an die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Sport an.

Das Kursangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die gerne fantasievoll, kreativ und spielerisch mit Texten und Themen umgehen wollen und die interessiert daran sind, Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers, der Sprache, der Musik und der Kunst kennen zu lernen und zu erproben.

I. Kompetenzentwicklung im Fach Darstellen & Gestalten

Der Kurs Darstellen & Gestalten verfolgt vorrangig den Aufbau folgender Kompetenzen :

Gestaltungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler haben die Bereitschaft, die Fähigkeit und Fertigkeit

- zu gestellten Aufgaben kreative Gestaltungsideen zu entwickeln,
- diese Gestaltungsideen umzusetzen,
- bewusst unterschiedliche Gestaltungsmittel der körper-, wort-, bild- und musiksprachlichen Ausdrucksformen einzusetzen.

Darstellungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler haben die Bereitschaft, die Fähigkeit und Fertigkeit

- zu gestellten Aufgaben Darstellungsformen kreativ zu entwickeln und diese umzusetzen,
- die im Unterricht behandelten/erlernten Ausdrucksformen zu nutzen,
- auf der Bühne zu handeln/zusprechen,
- Choreografien (Bewegungsmuster, -folgen) für die Bühne zu entwickeln.

Darüber hinaus fördert und erweitert der Kurs die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch die Anleitung zum genauen Beobachten und Wahrnehmen in besonderer Weise. Dies betrifft nicht nur die fachliche Arbeit, sondern überträgt sich auch auf alle anderen Bereiche des täglichen Lebens.

II. Schwerpunkte des Faches

Die Ziele der körpersprachlichen Darstellungen und Gestaltungen liegen in dem bewussten Umgang mit Körpersprache, in der Umsetzungsmöglichkeit und Interpretation inhaltlicher Aussagen über die Körpersprache sowie in ihrer Darbietung. Dabei ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf die Bedeutung von Zeit, Raum und Dynamik als bestimmende Qualitäten zur Gestaltung körpersprachlicher Ausdrucksformen zu erwerben. Weitere Ziele sind die Stärkung des Körperbewusstseins, die Vertiefung der Körpersensibilität, die Förderung der Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit sowie die Wahrnehmung und der bewusste Einsatz von Körpersprache. Bei einem bewussten Einsatz der Körpersprache stellen die Gestaltungsmittel Reduktion und Übertreibung wesentliche Merkmale für die Hervorhebung körpersprachlicher Aussagen dar.

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Grundlagen der Unterrichtsarbeit:

- ❖ Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen,
- ❖ Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung),
- ❖ Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen,
- ❖ Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung,
- ❖ Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende,
- ❖ Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Standbild, Formation und Aufstellung,
- ❖ Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

Darstellungen und Gestaltungen mit wortsprachlichem Schwerpunkt umfassen die Gestaltungselemente Laute, Silben, Wörter, Sätze und Texte. Diese sind in Texten vorgegeben (z.B. Theaterstücke, Mini-Dramen, Sketche, Gedichte usw.) oder im Rahmen des kreativen Schreibens selbst entwickelt und werden in Experimenten und Improvisationen umgesetzt und erprobt. Die dabei vorgenommenen wortsprachlichen Bearbeitungen gehen einher mit der wirkungsbezogenen Verwendung sprachlicher Gestaltungsmittel. Die Förderung wortsprachlicher Kompetenzen auf der Grundlage stimmbildender und rhetorischer Kenntnisse sowie die Weiterentwicklung der akustischen Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit sind Ziele im wortsprachlichen Bereich.

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Grundlagen der Unterrichtsarbeit:

- ❖ Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache,
- ❖ Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte, Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben),
- ❖ Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen,
- ❖ Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog),
- ❖ Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Übertreibung, Artikulation, Dynamik.

Darstellungen und Gestaltungen mit bildsprachlichem Schwerpunkt umfassen die Gestaltungselemente Fläche, Raum, Körper, Farbe und Licht. In Experimenten und Übungen wird die Gestaltung von Bühne, Bild, Körper und Objekt zum Gegenstand von Produktion, Variation und Kombination. Die dabei vorgenommenen Bearbeitungen dienen der zielorientierten Anwendung der oben genannten Gestaltungselemente, die so – im Hinblick auf ihre Verwendung zur Gestaltung von Bühne, Bild, Körper und Objekt – zu bildsprachlichen Gestaltungsmitteln werden.

Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel:

- ❖ Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht,
- ❖ Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material,
- ❖ Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung,

- ❖ Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.

Darstellungen und Gestaltungen mit musiksprachlichem Schwerpunkt umfassen Klang-, Ton- und Geräuscherzeugungen als akustische Gestaltungselemente, die mit Stimme und Körper sowie Gegenstand und Musikinstrument produziert werden können. In den akustischen und musikalischen Experimenten können auch elektronische und digitale Medien miteinbezogen werden. Ein mögliches Experimentierfeld im musiksprachlichen Bereich ist z. B. die zielgerichtete Verfremdung von Musikstücken, Melodien, Klängen und Sprache.

Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton,
 Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand,
 Musikalische Gestaltungsmittel: Lautstärke, Dauer
 Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain,
 Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungscontrast,
 Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation

III. Leistungsbewertung

Mitarbeit und Engagement im Unterrichtsgespräch, z.B.

- durch das Einbringen von Ideen,
- durch die Formulierung sachlicher, differenzierter Kritik bei der Beurteilung eigener oder fremder gestalterischer Ergebnisse,
- durch die Benutzung von Fachbegriffen bei Erläuterungen und Reflexionen,
- Äußerung und Aufnahme konstruktiver Verbesserungsvorschläge.
- bei der gestalterischen und darstellerischen Arbeit
- durch fachliche Leistungen,
- durch Ausdauer bzw. Durchhaltevermögen, Toleranz, Teamfähigkeit und ein
- angemessenes Sozialverhalten,
- durch Zuverlässigkeit und das Einhalten von Absprachen im Umgang mit Medien und Materialien
- durch die Verwendung elektronischer und digitaler (Foto, Film, Computer) sowie bühnentechnischer Medien (Musiktechnik, Lichttechnik).

Mögliche Zusatzleistungen

- schriftliche Übungen,
- schriftliche Ausarbeitungen,
- Referate und kurze Vorträge.

Leistungsüberprüfungen

Für den Lernbereich Darstellen & Gestalten die folgenden Klassenarbeitstypen vorgeschlagen:

- A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- B Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
- C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

abgeleitet und teilweise übernommen von:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GE/HandreichungDuG_111014.pdf (12.03.2014, 9:40)

IV. Vorläufige curriculare Planungen (Stand: 14.März 2014)

Schuljahr	Schwerpunkt	
2014-2015, 1. Hj.	Einführung in die vier zentralen Bereiche -Wortsprache (mit der Stimme arbeiten) -Körpersprache (mit dem Körper arbeiten) - Bildsprache (mit dem Raum arbeiten) -Musiksprache (mit Musik/Ton/Geräuschen arbeiten)	Klassenarbeitstyp C z.B. Theoret. Anwendung der Kompetenzen an einem Beispiel (z.B. kurzer Videoclip), welches mit der Fachterminologie beschrieben und analysiert wird. Klassenarbeitstyp B z.B. Vortrag/ Inszenierung eines Gedichts mit schriftlicher Erläuterung (ggf. als Partner- oder Gruppenprüfung)
2014-2015, 2. Hj.	Textentwicklung / Texte für die Bühnen-er-/bearbeiten -kreative Textentwicklung -Umformung vorhandener Texte -Minidramen/Sketches -Dramentexte umsetzen	Klassenarbeitstyp C z.B. Verfassen einer Rollenbiografie; Umschreiben eines Prosatextes (Auszug) in einen dramatischen Text Klassenarbeitstyp A z.B. Umsetzung einer kurzen Szene mit schriftlicher Erläuterung (ggf. als Partner-oder Gruppenaufgabe)
2015-2016, 1. Hj.	Der Weg zur Inszenierung -Spielen, Proben, Aufführen -Planung, Entwicklung der Bühnengestaltung -Planung, Entwurf, Organisation von Kostümen und Requisiten -Suche nach und Erprobung von akustischen Unterstützungen	Klassenarbeitstyp B z.B. Für eine vorgegebene Szene Bühnenbild entwickeln und passende Requisiten wählen mit Erläuterung Klassenarbeitstyp D z.B. Aufführung / Rollenübernahme
2015-2016, 2. Hj.	Die Welt ist ein Theater -Inszenierungen nachvollziehen, verstehen, würdigen, kritisieren -Theaterbesuche / Zusammenarbeit mit „Junges Theater Bonn“ -Workshops - Inszenierungen vergleichen -Rezensionen verfassen	Klassenarbeitstyp B z.B. Gestaltung eines Plakats mit Erläuterung Klassenarbeitstyp C z.B. Verfassen einer Rezension oder eines Informationstextes für ein Programmheft

Aufgabentyp A

Für die zeitliche Anordnung der einzelnen Phasen einer Klassenarbeit, deren Aufgabenstellung aus einer Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung besteht, bietet sich folgender idealtypische Ablauf an:

- 1) Praktische Erarbeitung (Mögliche Sozialformen: EA, PA, GA)
- 2) Verfassen der schriftlichen Erläuterung (Einzelarbeit) – zeitl. Umfang ca. 30 Min.
- 3) Spielpraktische Präsentation (Einzel-, Partner- oder Gruppenleistung)

Der praktische Aufgabenteil kann im Vorfeld zur zeitlichen Entlastung der Klassenarbeit vorbereitet werden.